

# Kultur-Spektrum

Oktober / November

Zusammengestellt von Siegfried Forster\*

## Franzosen lesen wieder mehr Zeitung

Erstmals seit Jahren stieg die Zahl der Tageszeitungsleser zwischen Juli 2007 und Juni 2008 wieder an – um 1 Million auf insgesamt 23,7 Millionen. Die EPIQ-Audipresse-Studie macht dafür das Superwahljahr und den Sarkozy-Effekt verantwortlich. Spitzenreiter bleibt weiterhin das Gratisblatt *20 Minutes* (2,6 Mio. Leser). Die Sportzeitung *L'Equipe* (2,5 Mio.) konnte dem Gratisblatt *Metro* (2,4 Mio.) allerdings den zweiten Platz streitig machen. Es folgen *Le Parisien* (2,2 Mio.), *Le Monde* (2 Mio.), *Le Figaro* (1,2 Mio.) und *Libération* (900 000). Den stärksten Leseranstieg verzeichneten allerdings die kommunistische Tageszeitung *L'Humanité* (+26,1 %), die katholische Zeitung *La Croix* (+33,8 %) und das Boulevardblatt *France-Soir* (+46,8 %).

## Centre Pompidou-Alma?

Bekommt das *Centre Pompidou* bald eine zweite Dependance in Paris? Beaubourg-Chef Alain Seban plädierte in *Le Monde* für eine neue Ausstellungsstätte für zeitgenössische visuelle Kunst und Design. Im Auge hat Seban dabei die brachliegenden 9 000 Quadratmeter im Pariser *Palais de Tokyo*, geschätzte Renovierungskosten: 40 Millionen. Die Ausstellungsfläche soll insbesondere zeitgenössischen französischen Künstlern zugute kommen. Zusammen mit dem *Palais de Tokyo* für experimentelle Kunst und dem international ausgerichteten Pariser Museum für moderne und zeitgenössische Kunst verspricht er sich im Herzen von Paris ein in Europa einzigartiges Zentrum für moderne und zeitgenössische Kunst.

## Vorwärts in die Vergangenheit

Das *Musée d'Orsay* bekommt einen neuen Chef und ändert seine Ausrichtung: Serge Lemoine hatte in den letzten Jahren den Schwerpunkt auf eine Öffnung hin zum 20. Jahrhundert gelegt und damit die Besucherzahl erheblich steigern können. Nachfolger Guy Cogeval will das Museum wieder auf das 19. Jahrhundert konzentrieren und die ausgestellten Werke stärker in Szene setzen. Vorläufige Höhepunkte seiner Amtszeit: ein Impressionisten-Kolloquium im Jahr 2009 und eine Monet-Retrospektive im Jahr 2010.

## Jeff Koons in Versailles

Als erster lebender Künstler darf der Amerikaner seine farbenfrohen Skulpturen in den historischen Räumen Ludwigs XIV. präsentieren. Die von François Pinault mitfinanzierte Ausstellung hat heftige Proteste ausgelöst und ist für viele Kommentatoren eine reine „Marketingmaschine“ (bis 14.12.).

## Retrospektive Jacques Villeglé

Der 1926 im bretonischen Quimper geborene Künstler wurde durch seine *Décollages* genannten Montagen aus zerrissenen Plakaten bekannt. Unter dem Titel „*La comédie urbaine*“ präsentiert das *Centre Pompidou* sein soziopolitisches Alphabet: über 100 Werke von 1940 bis heute, von seiner legendären Plakatabriss-Serie bis zu seinen „neuen Ansätzen zur Wahrnehmung der Realität“. Auch Villeglés filmisches Werk wird gezeigt und seine Zusammenarbeit mit Pierre Henry. Villeglé ist einer der einflussreichsten Vertreter der *Nouveaux Réalistes* und prägte Künstler wie Lichtenstein oder Warhol (bis 5.1.).

## Emil Nolde im Grand Palais

Die erste Retrospektive des expressionistischen Malers (1867–1956) in Frankreich umfasst 90 Gemälde sowie 70 Aquarelle, Stiche und Zeichnungen. Noldes Werk erschließt sich in 16 Lebensstationen. Der *Grand Palais* verspricht: „für das breite Publikum eine Entdeckung, für die Nolde-Kenner eine einzigartige Möglichkeit, Gemälde aus aller Welt versammelt zu sehen“ (bis 19.1.).

\* Siegfried Forster arbeitet in Paris als Journalist mit den Schwerpunkten Kultur, Umwelt und Wissenschaft.

### „Picasso und die Meister“

Für die Ausstellung der Superlative haben sich das *Musée Picasso*, der *Louvre* und das *Musée d'Orsay* zusammengeschlossen und zusätzliche Leihgaben der prestigeträchtigsten Einrichtungen in aller Welt organisiert. So können im *Grand Palais* 210 Werke gezeigt werden – der künstlerische Pantheon Picassos, der sich zeitlebens von den *chef d'œuvres* der Meistermaler inspirieren ließ: Der Versuch, eine Bilanz des Genies des 20. Jahrhunderts abzubilden (bis 2.2.).

### „L'art de Lee Miller“

Unter diesem Titel versucht eine große Retrospektive die Facetten einer der faszinierendsten Persönlichkeiten in der Fotografie des 20. Jahrhunderts widerzuspiegeln. 150 Werke illustrieren im *Jeu de Paume* Millers außergewöhnliche Karriere: vom Fotomodell für Steichen, zur Assistentin bei Man Ray, Darstellerin in Cocteau's Film *„Das Blut eines Dichters“*, über Begegnungen mit Picasso und Max Ernst bis hin zu ihren eigenen Arbeiten als Kriegskorrespondentin der amerikanischen Armee und für *Vogue* (21.10.–4.1.)

### Bresson & Evans – Amerikabilder

Anlässlich des 100-jährigen Geburtstages des legendären französischen Fotografen zeigt die nach ihm benannte Pariser Stiftung bis zum 21.12. eine künstlerische Hommage in ebenbürtiger Begleitung: *„Henri Cartier-Bresson – Walker Evans. Amerika fotografieren (1929–1947)“*, eine Gegenüberstellung von mehr als 80 Werken.

### Schritte und Visionen

Suzanne Linke präsentiert im *Centre National de la Danse* ihr Stück *„Schritte Verfolgen II“* vom 20.–25.10.

Vom 12.–15.11. gastiert Boris Charmatz zusammen mit der Schauspielerin Jeanne Balibar im *Théâtre de la Ville*: *„Solo eines Lebens“* nach einem Text von Tatsumi Hijikata.

Ein ebenfalls ungewöhnliches Duo erwartet die Besucher anschließend mit Juliette Binoche und Akram Khan: *„IN-I“* (19.–29.11.). Binoche ist erstmals seit Peter Brooks *„Le Mahabharata“* wieder auf der Bühne zu sehen und wagt diesmal eine Premiere als Tänzerin.

Zur gleichen Zeit lässt Régine Chopinot im *Centre Pompidou* neun Tänzerinnen und Tänzer einen *„Mord an der Liebe“* interpretieren: *„Cornucopie“*, Visionen und Körper, feiert am 26.–30.11. Uraufführung.

### „Gombrowiczshow“

Theater als visuelle Kunstschau im Lyoner Kunstzentrum *Les Subsistances*: Sophie Perez und Xavier Boussiron definieren das Werk von Witold Gombrowicz als *„eine Haltung, die weit über die Literatur hinausgeht. Er nähert sich der Philosophie auf eigenwillige Art. Sein Schreibstil macht ihn eher zu einem Künstler als zu einem Schriftsteller.“* Die Uraufführung findet vom 5. bis 7.11. im *Laboratoire international de création artistique* statt.

### „Madame de Sade“

Jacques Vincey führt Regie bei der Uraufführung im *Théâtre de la Ville* (8.–24.10.). Das Werk von Yukio Mishima aus dem Jahr 1965 wird traditionell oft von Travestiten interpretiert, diesmal von Schauspielerinnen. Ein Frauenstück in drei Akten über die Abwesenheit eines Mannes.

### Orchestre National de France

Das Orchester feiert zusammen mit Radio Canada das 400-jährige Jubiläum Québecs mit einem Konzert am 27.10. im Pariser *Théâtre des Champs-Élysées*. Jean-Philippe Tremblay und Fabien Gabel dirigieren Werke von Berlioz, Duparc, Saint-Saëns, Dukas und André Mathieu.

Am 25.11. dirigiert Kurt Masur im *Musée d'Orsay* Bruckners 3. Symphonie.

### Opéra de Paris

José Martinez liefert mit seiner Choreographie zu einer neuen Komposition von Marc-Olivier Dupin eine neue Interpretation von Jacques Prévert's berühmter Geschichte *„Les Enfants du paradis“*. Pablo Heras-Casado dirigiert das *Ensemble Orchestral de Paris* bei dieser Ballett-Uraufführung im *Palais Garnier* (21.10.–8.11.).

Thomas Hengelbrock dirigiert vom 17.11. bis 23.12. in der *Bastille*-Oper Mozarts *„Zauberflöte“* nach dem Libretto von Schikaneder. Regie führen Alex Ollé und Carlos Padrissa von der spanisch-katalanischen Theatergruppe *La Fura dels Baus*.